



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

307 (7.7.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359008)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag: Dieckmann & Co. ...  
Herausgeber: ...  
Redaktion: ...

Abonnementpreise: ...  
Anzeigenpreise: ...  
Telegraphische Adressen: ...

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 7. Juli 1931

142. Jahrgang — Nr. 307

# Freie Bahn für den Plan Hoovers

Die Einigung zwischen Paris und Washington ist jetzt endlich hergestellt worden - Bis zum 1. Juli 1932 hat die Welt ein Feiertage für Reparationen und Kriegsschulden - Eine Sachverständigenkonferenz mit Deutschland wird demnächst alle technischen Einzelheiten regeln

## Die Kundegebung Hoovers

Telegraphische Meldung  
Washington, 6. Juli.  
Präsident Hoover gab heute folgende Erklärung ab:  
Ich bin glücklich, mitteilen zu können, daß der amerikanische Vorschlag für einen einjährigen Zahlungsaußschuß aller Regierungsschulden und Reparationen nunmehr grundsätzlich von allen wichtigen Gläubigermächten angenommen worden ist. Die Bedingungen der Annahme durch die französische Regierung hängen natürlich von der Billigung seitens der übrigen interessierten Mächte ab, in deren Namen die amerikanische Regierung sich selbstverständlich nicht äußern kann. Ohne auf die technischen Fragen einzugehen, muß ich sagen, daß während gewisser Zahlungen seitens Deutschlands auf Reparationskonten gemacht werden, das Wesentliche des Vorschlags des Präsidenten beibehalten wird.

In die so genannten Summen unverzüglich an Deutschland zurückgelassen werden. Die wesentlichen Schwierigkeiten, die sich aus den komplizierten internationalen Abmachungen ergeben, die Gesamtschulden zwischen den Regierungen von über 80 Millionen Dollar jährlich einschließen, sind jetzt ihre Lösung durch den letzten Willen und enge Zusammenarbeit der Regierungen. Auf jeden Fall ist der amerikanische Teil des Planes an die Zustimmung des Kongresses gebunden. Ich habe jedoch die persönliche Zustimmung eines sehr großen Mehrteils der Mitglieder sowohl des Senates wie des Kongresses erhalten, wobei ihre parteipolitische Zugehörigkeit keine Rolle spielt. Die Annahme dieses Vorschlags bedeutete Opfer für das amerikanische Volk und für die früheren alliierten Regierungen, die ebenso wie die anderen unter der Weltdepression und dem Defizit in den Regierungsbudgeten leiden.

Die wirtschaftliche Not, die am schwersten die Bevölkerung in Deutschland und in Mitteleuropa betrifft, wird ungeheurer verringert werden.

Der Plan soll hauptsächlich der Wirtschaft helfen, Wirtschaftshilfe jedoch bedeutet den Umschwung des Sinnes der Menschheit vom Misstrauen zum Vertrauen, den Umschwung der Mächte von der Furcht vor Unordnung und vor dem Zusammenbruch der Regierungen zur Zustimmung und zum Vertrauen auf die Zukunft, sie bedeutet sichtbare Hilfe für die Arbeitslosen und für die Landwirtschaft. Die fast einstimmige Zustimmung in den Vereinigten Staaten ist wiederum

ein sichtbarer Beweis für das aufrichtige menschliche Gefühl des amerikanischen Volkes.

Die Welt sollte in diesem Jahre, daß dem wirtschaftlichen Wiederaufbau gewidmet sein soll, endlich über die Ursachen nachdenken, die zur allgemeinen Depression beigetragen haben. Ich brauche nicht zu wiederholen, daß eine dieser Ursachen die auferlegten Lasten und die durch die Weltkriege hervorgerufenen Verärmerungen sind. Eine Betrachtung der Ereignisse der letzten Wochen sollte uns zu der Erkenntnis verleiten, daß wir aus diesen schweren Tagen einen Ausweg finden müssen.

## Hoover vor der USA-Presse

Telegraphische Meldung  
Washington, 6. Juli.  
Präsident Hoover hatte die Pressevertreter für 10 Uhr nachmittags Washingtoner Zeit zu einer Pressekonferenz ins Weiße Haus bitten lassen, wo er ihnen freudig begrüßt entgegenkam und ihnen eine Erklärung vorlas, in der von der Einigung mit Frankreich über den Grundgedanken des Hooverplans Mitteilung gemacht wird. Der Präsident betonte, Frankreich habe endlich der Herabsetzung der Reparationen zugestimmt, während der Nullzinsjahres keinen Pfennig an Reparationen zu zahlen habe. Weiter habe er bezüglich der Rückzahlung Frankreich nachgeben müssen, die mit dem 1. Juli 1932

## Die Grundlage der Einigung

Eine Mitteilung der Pariser Havasagentur

Telegraphische Meldung  
Paris, 6. Juli.  
Die Agentur Havas verbreitet über die Einigungsgrundlage, die die französische Regierung vorgeschlagen und die amerikanische Regierung angenommen hat, folgende Andeutung:  
Nach dem vorgenommenen Meinungsäusserung habe die französische Regierung sich, daß sie sich mit der amerikanischen Regierung über die wesentlichen Grundzüge des Vorschlags des Präsidenten Hoover und über die nachstehend angeführten Bestimmungen einig seien:

1. Die Bezahlung der Regierungsschulden wird vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 ausgesetzt.

2. Deutschland bezahlt jedoch den Betrag der ungeschuldeten Annuitäten; aber die französische Regierung ist, soweit sie in Frage kommt, bereit, einzustimmen, daß die auf diese Weise von Deutschland geleisteten Zahlungen durch die Internationale Zahlungsbank in garantierten Fonds der Deutschen Reichsbahn angelegt werden.

3. Alle suspendierten Zahlungen tragen unter den durch die amerikanische Regierung angelegten Bedingungen Zinsen und sind vom 1. Juli 1932 ab in zehn Annuitäten zu tilgen.

4. Die gleichen Bedingungen gelten für die von der Reichsbahn anzugebenden Fonds.  
Die französische Regierung erklärt hinsichtlich dreier Punkte, in denen sie ihrerseits anerkennt, daß diese Punkte die amerikanische Regierung nicht direkt betreffen, das Folgende:

a) Eine gemeinsame Aktion der hauptsächlichsten Zentralnotenbanken wird durch Vermittlung der V.B.I. zwischen den europäischen Ländern unternommen, die besonders durch die Aufhebung der Zahlungen betroffen werden.

b) Eine vorherige Verständigung wird zwischen Frankreich und der V.B.I. erzielt werden müssen, damit Frankreich den im Falle eines Zahlungsmoratoriums vorgesehenen Garantiefonds nur durch Monatsraten ergänze, die den Bedürfnissen der V.B.I. unter Berücksichtigung der tatsächlichen von Deutschland transferierten Zahlungen entsprechen.

c) Die Frage der Sachlieferungen und die verschiedenen durch die Anwendung des amerikanischen Vorschlags und das vorliegende Abkommen notwendig werdenden technischen Bestimmungen werden in einem Sachverständigenauschuss ge-

prüft werden, zu dem die interessierten Mächte Delegationen entsenden; die Sachverständigen werden die tatsächlichen Notwendigkeiten mit dem Geist des Hoover'schen Vorschlags in Einklang zu bringen haben. Frankreich behält sich vor, von der deutschen Regierung die unersichtlichen Versicherungen bezüglich der Verwendung der Summen, die im deutschen Budget gespart werden, zu ausschließlich wirtschaftlichen Zwecken zu verlangen.

## Baraphierung der Einigung

Telegraphische Meldung  
Paris, 7. Juli

Um 23.00 Uhr haben die französischen und amerikanischen Unterhändler ein in französischer Sprache abgefaßtes Protokoll in zwei Exemplaren paraphiert, das die Grundzüge des veröffentlichten Abkommens enthält. Es haben paraphiert für die Vereinigten Staaten Staatssekretär Mellon und Reichsminister Edge, für Frankreich Ministerpräsident Laval, Außenminister Briand, Finanzminister Blondin, Budgetminister Pichon und Unterrichtsminister Francois Poncelet.

Der Text des Abkommens beginnt wie folgt:

Nachdem über das Projekt des amerikanischen Präsidenten mehrfach die Anfragen der französischen und amerikanischen Regierung beantwortet worden sind, stellt die französische Regierung fest, daß man über die wesentlichen Prinzipien des Hoover-Planes einig ist, und zwar über folgende Maßnahmen:

1. Die Zahlung der interalliierten Schulden frei für die Zeit vom 1. Juli 1931 bis 30. Juni 1932 an.

2. Jedoch zahlt das Deutsche Reich die ungeschuldeten Annuitäten auch während dieser Zeit. Die französische Regierung gestattet jedoch, daß entsprechend dieser Zahlung durch die V.B.I. der Deutschen Reichsbahn Garantiefonds zur Verfügung gestellt werden.

3. Ähnliche Zahlungen, die aufgeschoben worden sind, sind zurückzuführen, und zwar nach Etagen gemäß dem Vorschlag der amerikanischen Regierung. Sie sind amortisierbar innerhalb acht Annuitäten, beginnend mit dem 1. Juli 1933.

4. Diese Zins- und Amortisationsbedingungen sind auch für die Fonds, die der Deutschen Reichsbahn übermitteln werden, anzuwenden.

Man werde begreifen, daß die französische Regierung die französisch-amerikanische Solidarität aufrichtig erhalten wolle, sei es auch die Bedingung für die internationale Zusammenarbeit, die für den Frieden notwendig sei denn ist.

Man werde feststellen, daß die französische Regierung nicht zugelassen habe, daß das geheilte Recht Frankreichs auf Reparationen verfallt.

Wenn das abgeschlossene Abkommen die Wiederherstellung des Vertrauens in der Welt zur Folge haben werde, dann werde die Welt Frankreich nicht untreu gewesen sein, und wenn man in Deutschland die Bedeutung und den Sinn der edelmütigen Haltung Frankreichs begreife, müsse für beide Völker eine neue Ära beginnen.

## Geteilte Meinung in der Pariser Presse

Druckung unseres Pariser Vertreters  
Y Paris, 7. Juli

In die offiziell zur Schau getragene Befriedigung über das Zustandekommen der französisch-amerikanischen Einigung mischt sich die Kritik und Unzufriedenheit der Opposition. Die französische Regierung wird es nicht leicht haben, die Verständigungsformel vor der Kammer zu vertreten, denn schon heute dominieren die Kräfte der Opposition und des Nationalismus, den geistigen Erfolg der französischen Regierung als einen Vorläufer vor dem Volke hinzustellen.

Sauerwein hält im „Matin“ mit seiner Befriedigung nicht zurück. „Alles ist gut für Frankreich abgelaufen.“

Die zweimöchige Verhandlungsdauer scheint Sauerwein nicht einmal übertrieben lang, da die Reparationskonferenzen weit mehr Zeit erfordert hätten. Nach dem Urteil des „Matin“ hat Frankreich nichts von seinen Forderungen aufgegeben. Umso erfreulicher sei der Augenblick gewesen, als gestern Abend die Einigungsgüter in den beiden Sprachen in Uebereinstimmung gebracht wurden. Mellon und Edage hätten sich dem großen Glück genossen, an dem in den beiden letzten Wochen so harte Kämpfe ausgefochten wurden und in aufrichtiger Herzlichkeit hätten sich die beiden Delegationen die Hand gedrückt. Sauerwein stellt

eine Aktion der V. B. I. in Aussicht, um die Bestimmungen des Hoover- und Hooverplans miteinander in Einklang zu bringen.

mit anderen Worten eine Konferenz der Staatarmächte des Hooverplans wird zusammenberufen und die offengebliebenen technischen Fragen regeln. Schließlich mußte Deutschland, und das in noch härterer Sauerweins das wesentliche für den Augenblick, ohne Rücksicht die politischen Zusicherungen Frankreichs gegenüber wiederholen, die Reichsfinanzler Prüfung der Vereinigten Staaten genehmigt abgeben habe. Zweierlei Politik in Deutschland sei nicht mehr zulässig. Ein besetztes großes Volk könne entweder den Wunsch haben sich zu rächen, oder sich mit seinen Gegnern zu verständigen, aber nicht beides zugleich. Es sei unzulässig, so erweist sich Sauerwein, daß Deutschland heute Notwendigkeit möge und gleichzeitig an das ausländische Kapital appelliere. Es habe genügend Veranlassung zu gewissen deutschen Schritten, um diesen Anstoß zu vermeiden und das unglückliche Spiel zu beenden. Sauerwein regnet damit, daß der Besuch Briand in Paris bald stattfinden wird. Ministerpräsident Laval habe die deutsche Regierung genügend vorbereitet, als er gestern Abend den Journalisten erklärte: „Wenn man in Deutschland die Tragweite und den Sinn unserer archaischen Haltung versteht, müsse sich eine neue Ära zwischen den beiden Völkern aufbauen.“

Biel weniger befriedigt beurteilt der sozialistische Mitarbeiter des nationalistischen „Echo de Paris“ die gestern Abend zustande gekommene Einigung: In 80 Prozent hätten den Franzosen den Forderungen Hoovers nachgegeben.

Am 24. Juni wurde die Unterdrückung der Zahlungen von Reparationen an Regierung bewilligt, in der Nacht vom 3. Juli trat Frankreich in der Garantiefondsfrage und am 6. Juli in der Sachleistungsfrage den Rückzug an. Nach um 8 Uhr Abend, so gibt Vertinax freimütig zu, fürchteten die französischen Minister am Montag einen Bruch. Ohne die bräutliche Weisheit Hoovers zu bestreiten, war bei den Franzosen bereits der Gedanke aufgetaucht, daß Hoover unerschrocken der fortschreitenden deutschen Finanzkatastrophe selbst sein Vertrauen mehr zu seinem Projekt hatte und

## Neuer Kredit für die Reichsbank

Telegraphische Meldung  
New York, 6. Juli

Eine Anzahl in Wall Street führender Bankiers hielt heute längere Besprechungen über die deutsche Kreditlage ab. Gerüchtelei verlautete, daß prominente Bankier einen neuen Kredit in Höhe von 20 Millionen Dollar für die Reichsbank in Erwägung gezogen haben.

## Ministerpräsident Laval zur Einigung

Paris, 6. Juli

Nach Beendigung der heute Abend erfolgten französisch-amerikanischen Besprechung übermittelte Ministerpräsident Laval der Presse folgende Erklärung:

Staatssekretär Mellon und Reichsminister Edage haben dem amerikanischen Präsidenten Hoover telephonisch den vorläufigen Text der Verständigungsgrundlage übermittelt. Bei Wiederaufnahme der französisch-amerikanischen Besprechungen um 20 Uhr haben die amerikanischen Unterhändler die Zustimmung ihrer Regierung zur Kenntnis gebracht und mitgeteilt, Präsident Hoover habe erklärt, das heute geschlossene Abkommen würde dem Wesen des amerikanischen Vorschlags entsprechen; es bliebe allerdings von der Zustimmung der anderen interessierten Teile abhängig, in deren Namen er keine Verpflichtung übernehmen könnte.

Schauspieler Mellon und Reichsminister Edage haben darauf — so berichtet das Communiqué weiter — im Namen Hoovers und in ihrem eigenen Namen der französischen Regierung ihre

aufrichtige Dankbarkeit gegenüber der französischen Regierung zum Ausdruck gebracht über deren hochherzige Auftritte zugunsten der wirtschaftlichen Wiederverheerung der Welt.

Ministerpräsident Laval hat den französischen Unterhändlern für ihre tätige Mitarbeit und für ihren verständlichen Geist gedankt. Er hat den Wunsch ausgedrückt, daß die Initiative des Präsidenten Hoover die gesteckten Ziele erreichen möge.

Das Abkommen sei nunmehr abgeschlossen. Das sei eine wichtige Entscheidung, die für Frankreich ein schweres Opfer bedeute.

Ich deshalb bemühte, die Verhandlungen in Paris zum Scheitern zu bringen und die Verantwortung für einen Misserfolg Frankreich aufzubürden. Nach und nach aber nicht alle Kräfte für Frankreich verkommen, so stellt Veritas weiter fest, denn nach Erklärung der Arbeiten der Schlichtungskommission werde vornehmlich eine vermittelnde Lösung angestrebt werden.

Es ist sehr wesentlich, daß die französische Zustimmung zu der vorläufigen Einigungsformel von dem Erfolg dieser Schlichtungskonferenz abhängt. Die Verhandlungen werden sich zwar offiziell nur mit dem Problem der Garantiefondsfrage zu beschäftigen haben, in Wirklichkeit aber alle Reparationsprobleme umfassen, die entstehen können.

nachdem Hoover dem Vorschlag seinen fürchtbaren Schlag versetzt habe.

## Der Wiederhall der Einigung in London

Drohungs und Londoner Vertreter  
8. London, 7. Juli.

Die wenigen englischen Kommentatoren zu der grundsätzlichen Verständigung zwischen Paris und Washington sind infolge ihres Eintreffens der Nachricht äußerst allgemein gehalten. Die erste Erwähnung in den Zeitungen ist für die Wähler ein Grund mehr, über die noch ausstehenden französischen Bedingungen hinzuzusehen und sich der nächsten Phase zuzuwenden. So sagen die „Times“:

„Als Stimulierungsmittel besitzt der amerikanische Vorschlag nicht mehr den Wert, den er besitzt. Aber die nötige Zeit kann wieder rasch fallen, wenn er sofort ins Werk gesetzt wird. Er wird indessen nur eine Verpflichtung stellen, wenn die Alternative nicht zu einer Zusammenkunft benutzt wird von der Art, an der Amerika und Frankreich sich nun wenigstens gemeinsam beteiligen wollen. Die Zentralbanken haben die Möglichkeit und die Pflicht, mit Hilfe ihrer Regierungen nicht nur sich des Gegeneinanderarbeitens zu enthalten, sondern zusammenzuwirken zu dem gemeinsamen Zweck, nämlich zur Wiederherstellung des Systems, aufgrund dessen sie existieren und der Welt, in der sie leben.“

Die „Times“ sind sich darüber klar

daß die Notlage heute bedrohlicher ist als am 24. Juni bei der ersten Bekanntgabe des Hooverplans, und daß während des ganzen Jahres keine Zeit verloren werden darf.

In einem wohl bekanntlich dunkel gehaltenen Absatz ihres Vortragsfeld interpretieren sie den französischen-amerikanischen Gegensatz während der Verhandlungen der letzten sechs Tage als einen Gegensatz zwischen politischer und wirtschaftlicher Auffassung. Sie sind nicht ohne Hoffnung, daß Amerika aus diesen Verhandlungen lernen möge, die Weltlage nicht mehr als eine wirtschaftliche Krise allein zu betrachten.

In diesen Ausführungen liegt zweifellos eine Kritik der Forderungen für die politischen Demagogen Frankreichs, aber auch zugleich ein verheerender Schlag an die Besorgtenen Spaniens, das seitwärts nicht ohne einen entsprechenden Erfolg für die Schuldverschreibungen und einen besseren Ausblick zwischen der amerikanischen Tarif- und der amerikanischen Kreditpolitik zu betrachten. Es war sofort nach dem Bekanntwerden des Hooverplans ersichtlich, daß er in England die alten Forderungen einer rationalen Neuorganisation der internationalen Schuldverschreibungen und einer besseren internationalen Kredit- und Geldpolitik nachhaltig wieder nach rufen würde.

Im Unterhaus ist gestern eine weitere Andeutung über die Auslandsposition Englands bei den bevorstehenden Sachverständigenverhandlungen gemacht worden, über deren Ort und Datum außer Pariser Meldungen hier übrigens nichts bekannt ist. Ein Vertreter des Schatzamtes erklärte auf Anfrage:

Veritas weiß zu berichten, daß in der Garantiefondsfrage Frankreich das Sollen getreu angewandt habe. Die französische Regierung werde sich mit der HJZ dahin verständigen, ihre Einzahlungen für den 100 Millionen-Garantiefonds nicht auf einmal, sondern monatlich in dem Rahmen zu bewerkstelligen, wie die deutschen angelegten Zahlungen gegebenenfalls unter dem Verteilungsschlüssel von 250 stehen.

Für die nationalistische „Droze“, die die französische Exportindustrie vertritt, ist das Ertragsfeld des jährlichen Abends nichts anderes als ein Fortschritt für Frankreich.

Der sozialistische „Populaire“ steht in der Einigung einen erheblichen Erfolg der Hooveraktion. Man müsse für den Augenblick die Hooverkonferenz abwarten. Ihr Erfolg könne dann auch Hoffnung geben für einen guten Ausgang der Abklärungsverhandlungen.

die englische Regierung verleihe den Hooverplan so, daß er die volle Suspendierung aller Reparationszahlungen in der und in Form von Sachleistungen für ein Jahr voraussetze, einschließlich der Kohlenlieferungen auf Reparationskonto.

Bei den deutschen Kohlenlieferungen sind es bekanntlich nicht die englisch-amerikanischen, sondern die englisch-französischen Interessen, die einander kreuzen. Im Gegensatz zu Frankreich steht England vor allem auch die vorläufigen Pariser Vereinbarungen über den Garantiefonds, doch muß hinzugefügt werden, daß das dort vorausgesetzte Kompromiß monatlicher Zahlungen Frankreichs an die übrigen Gläubiger im Falle eines Exportverwehrs eine von mehreren Lösungen ist, die seit einer Reihe von Tagen erörtert werden. Sie ist sicher nicht ohne Willen und nicht ohne Konsultation der Engländer in das Pariser Kommando übernommen worden, obwohl die Einzelheiten, vor allem der Zeitpunkt, an dem diese monatlichen Zahlungen Frankreichs anstelle des Garantiefonds aufgenommen werden sollen, zwischen London und Paris noch strittig sein dürften. Die „Times“ und „The Standard“ legen großen Wert darauf, daß Deutschland bei der bevorstehenden Sachverständigenkonferenz vertreten sei.

Es verdient Beachtung, daß die Berliner Korrespondenten einiger wichtiger Londoner Blätter in ihren Berichten verstreute Bemerkungen einschließen lassen, aus denen doch zum Schluß den Bogen der politischen Bedingungen an überspannen.

So laut der Korrespondent der „Morning Post“: „Die deutschen Reparationsverpflichtungen sind dabei zu bemerken, um Deutschland zu weiteren politischen Zugeständnissen zu zwingen, könnte auf alle Fälle nur den Akt des Bestehens einer moralischen Verpflichtung zur Reparationszahlung zerschlagen, der in Deutschland noch vorhanden ist. Von dem sich zweifellos auf Dr. Brünings offizielle Zustimmung zu den amerikanischen Vorschlägen verlassen, daß die gestandene Reparationskommission zur Tilgung der deutschen Regierungsschuld und nicht für Rückkäufe verwendet wird. Es wäre unbedenklich, wenn die deutsche Regierung ihre tatsächliche Stellung auf der Abklärungskonferenz dadurch schwächen wollte, daß sie sich nicht vorher ihren Willenszustand erklärt. Auf alle Fälle betrachtet man in journalistischen Kreisen fast jährling deutsche Kritiken gegen die als ebenso gefährlich wie fremde Besatzungstruppen. Es würde in ihrem Sinne liegen, wenn die Regierung das erparierte Geld zur Verminderung ihrer schwelgenden Schuld benutzte.“

Ähnlich vertritt sich der Korrespondent der „Times“ für die Zuverlässigkeit der Zusicherungen Dr. Brünings.

— Kom. 6. Juli. Reichshof v. Schubert hatte heute nachmittags eine längere Unterredung mit dem italienischen Außenminister Craxi.

## Der erste Eindruck in Berlin

Drohungsbericht unterer Berliner Vierz  
Berlin, 7. Juli.

Die Nachricht von der Pariser Einigung kam für Berlin überraschend, da man noch nach den Nachrichten, die gestern nachmittags hier vorlagen, mit einem Abschluß der Verhandlungen kaum mehr vor Mittag rechnen zu müssen meinte. Die Kunde, daß wider alles Erwarten man sich nun doch schon geeinigt hätte,

sprach sich am Mittwoch herum und wurde allenthalben mit einem Aufstöhnen der Erleichterung begrüßt.

Eine der größten diplomatischen Schlichtungen ist damit beendet. Der Hooverplan tritt schon heute in Kraft und das Reparationsfestrecht beginnt rückwärts mit dem 1. Juli, wie Hoover es gewollt. Immerhin hat es volle fünfzehn Tage gedauert, ehe Frankreich seinen Widerstand aufzugeben sich entschloß. In Berlin und anderswo sollte es nicht an Deutschen, die bereits an einem Resultat der französisch-amerikanischen Verhandlungen verzweifelt. Ihr Festhalten, der bereits weite Kreise zu verlassen drohte, hat sich erstensherweise nun doch als unbegründet erwiesen. Freilich,

ein solcher Erfolg ist den amerikanischen Unterhändlern nicht beschissen worden. Sie haben den Franzosen weitgehende Zugeständnisse einräumen müssen.

Dahin zählt in erster Linie die Anerkennung des Prinzips der angelegten deutschen Annuitäten. Auch sonst hat Frankreich allerdings Sonderwünsche erfüllt bekommen. Es sind noch ein paar Fragen von minderer Wichtigkeit offen geblieben, zum Teil bei der Garantiefondsfrage, die aber vorwiegend Amerika und Frankreich angehen und in die Deutschland sich nicht einzumischen haben wird.

## Kommentare der Berliner Morgenblätter

und auf einen hoffnungsvollen Ton bestimmt, ohne daß man über die vorläufige Wirkung des Hooverplans sich übermäßig hohen Erwartungen hinsetzt. „Das internationale Hilfswerk, meint die „Post“, soll erst beginnen und alles damit beginnt, daß es nun sehr rasch beginnen wird. Die in Paris erzielte Verständigung schafft die Voraussetzung dafür, die große internationale Aktion zu Gunsten der deutschen Wirtschaft sofort in Gang zu setzen. Amerika scheint, nachdem es sich freie Hand verschafft hat, wieder das Tempo anzugeben.“

Auch die „Germania“ zeigt zuversichtlich in die Zukunft. Um die großen Ziele zu erreichen, müßte auch unermüdet in Kraft genommen werden. Im übrigen ist das Ausmaß der Heberzeugung, daß trotz des grundsätzlichen Bestehens Frankreichs an dem Hooverplan noch nicht das letzte Wort über die deutsche Zahlungsfähigkeit in den kommenden Jahren gesprochen ist.

Das „Berl. Tageb.“ meint damit, daß die Deutschen davon aus dem Ausland hinaus für den Stillstand kommen werden. Sicherlich verleihe das die Wiederherstellung des Vertrauens, die es einleiten werde, auch die Möglichkeit, daß die internationalen Notensanktionen den Kreditverlust haben, nicht nur am 16. Juli vorläufig, sondern auch über seinen bisherigen Umfang hinaus vergrößert werden.

Die D. N. S. hält es, und mit Recht, für notwendig, auf kommende Gefahren hinzuweisen. Auch nach der Einigung müssen wir vermerken, daß die französische Politik und ihre Bedingungen differiert, aber auch vermeiden, daß die neu zu bringenden Opfer nutzlos verpuffen. Im übrigen kann es keine Regierung mehr wagen, jene politischen Bezirke auszuprobieren, die etwa in der französischen Kammerdebatte gefordert wurden. Sie wäre in dem gleichen Augenblick gestürzt.

## Der Tehebelliner Platz

Von Oscar Die

Plätze sind die Charakterpunkte einer Stadt. In ihnen kristallisiert sich der Stil und das Leben. Sie nehmen die Straßen auf und geben ihnen einen Rhythmus. Sie sind niemals eine absolute Notwendigkeit, denn die Straßen würden sich auch ohne sie kreuzen. Dadurch bekommen sie den Charakter einer gewissen Überflüssigkeit, eines Luxus und dieser berechtigt sie zu Anforderungen, die schon über den Wert der Bausubstanz und in die Kunst hinüberreichen. Was man aus allem lernen an Straßen und noch mehr an Plätzen einer Stadt.

Berlin ist unerschöpflich an solchen Eindrücken. Es gibt Tagelagerplätze durch unsere Stadt, die bloß die Stützpunkte der Verkehrslinien sind. Von Monat zu Monat erneuert sich das Bild. Es Berlin schon ist, bewußt ist, aber interessant bleibt es. Amerikaner, die hierher kommen, sagen, daß sie hier das neue Europa bilden. London habe an Eleganz unheimlich verloren, Paris sei altmodisch und konservativ geblieben. Paris ist die ideale Stadt, aber Berlin die lebendigste. Man wird es nicht finden, aber bewundern. Vor dem Krieg hatte es den ausgeprochenen Vorwärtsschritt, jetzt ist es ruhiger geworden.

Ich habe auf dem Potsdamer Platz und den dortigen Tehebelliner Plätzen, die schon über den Wert der Bausubstanz und in die Kunst hinüberreichen. Was man aus allem lernen an Straßen und noch mehr an Plätzen einer Stadt.

Der Alexander-Platz war bisher auch nicht anders. Aber er wird jetzt eine einseitig einseitige Architektur bekommen, an der sich jedoch schon geahndet und gearbeitet wird. Jede Stadt hat das Bestreben, zulässige Plätze allmählich in systematische an zuverwandeln.

Berlin besitzt nicht allseitig Plätze von abwechselnd künstlerischen Charakter. Der Hauptgarten ist eine fortwährende Parade von allseitigen Bauten, Museen, Dom, Schloss. Der Gendarmenmarkt ist nicht seine alte städtische vornehmste Form um das Schauspielhaus und die beiden Kirchen herum, aber er ist zu unübersichtlich. Der Pariser Platz ist seiner angenehmen Form, der Leipziger Platz

in seiner vielfach veränderten Gestalt, die beim Weltkriegs-Platz reinlicher, aber ärmer geblieben ist, das sind gestaltete Plätze. Einer der besten dieser Art ist der Franz-Joseph-Platz geworden, der allerdings kein Durchgangs, sondern ein Hofen ist, von edel städtischen Charakter, nachdem man das Haupt-Denkmal weggenommen hat, mit der Oper, der Hofbibliothek, der alten Bibliothek und sogar der Dreifarbigen Bank. Bezeichnend für Berlin sind die Grundstücke wie der Dönhofsplatz und der Viktoria-Platz. Es ist eine grüne Stadt, die die Räume, Strassen, Plätzen unter Hierbauten hier formell. Es gibt positive und negative Plätze. Die positiven sind ihrer Aufgabe und Form bewußt, die negativen bleiben formlos zwischen den Straßen übrig und müssen zusehen, wie sie mit ihrer Umgebung auskommen.

Der Tehebelliner Platz, brauchen auf Wilhelmstrasse Gebiet, ist das Muster eines negativen Platzes. Seine Grenzen sind kaum zu erkennen, er bleibt so ungenutzt in der Mitte übrig, nimmt einige wichtige und einige unwichtige Straßen in sich auf und ist eigentlich nur ein Platz, weil er nicht anderes ist. Er ist einer der großen Unfälle in der freien äußeren Stadt, worin sich die besten Beispiele der Plätze zu erkennen gibt, die sie jetzt gewonnen haben im Gegensatz zur alten Reichs-Debatte, wie sie sich einst in den mittelalterlichen Märkten konzentrierte. Ein Park, der sogenannte Preußenpark, mit allem Baumbestand alibiert sich an, eine Erholungsstätte sogar mit Militärmusik und Kinderplatz. Einmal da ein halb verwittertes Holzgitter, wohl eine Grünanlage, weil sichtbar auf einer kleinen Erhöhung, jetzt ist es verschunden und eine solche Ständehalle laßt aber durch zum präncieren ein. Wir sehen ein bloßes Kapschen auf dem Platz und ringsherum, es ist kaum zu sehen, was wir da alles zu sehen bekommen, ohne Sinn und Verstand haben Ausläufer der Stadt hier zusammen, Religionen, Kulturen, Vertriebe, Vergnügungen, und ähnliche Stille der Kunst. Es ist ein Ausläuferplatz, wie man ihn kaum noch in einer Großstadt findet. Sein Charakter ist, daß er gar keinen hat.

Da bräuen erhebt sich das Krematorium des Reichs mit seiner hohen Kuppel, der weite, weltliche Innenhof neben dem alten Grabfriedhof mit seiner roten Backsteinfassade. Ein paar

Schritte davon steht eine richtige Wälder für die Berliner Mohammedaner, sehr schön mit allem orientalischen Ornamentenreichtum und zwei ausgewachsenen Minaretten. Nicht weit davon bemerken wir über einem Wohnhaus älteren Stils einen Aufgang mit rötlichen Mauern und grünen Rappeln, ein kleiner Atrium, der auf ein Haus aufgeführt ist. Es ist die Kirche für die russischen Emigranten, die sich hier ein zweifelhafte Kapell geschaffen hat und den Anwandeln sehr unterworfen ist. Zur Erklärung der Gemäler hat sich im Erdgeschoss eine Domkapelle erschaffen, die an leblichen Gemälden zu erziehen vermag, was an gemalten die oben vielleicht mangelhaft bleibt. Bezeichnend bilden, Alleen, und neueren Stils haben zwischen der Feuerbestattung, der Religion des Propheten und dem griechischen Katholizismus Platz gefunden. Sie laden unbedingt zur Weltanschauung ein. Wälder zwischen den Kulturen der Erde, was die gut und recht ist. Wenn es die zu anregend wird, erhole dich da brüden auf dem Sportplatz, den die frische und gesunde Jugend Berlins in größtem Maßmaß besetzt.

Oder fahre dich in die moderne Welt. Da liegt der Riesenpark der Reichsversicherung, eine ungeheure Oase ohne Baumreife. Aber sie hat einen Anker bekommen, ein modernes Hochhaus in rötlichen Ziegeln, mit Vasefenstern im Oberhof, und das ging schon an, aber man hat es wirklich gehört durch einen menschlichen Vorbau in der Mitte, der rote anstreicht ist. Rein, das ist unmöglich. Da muß man den neuen Bau des wunderbaren Vahrenkamp verglichen, der der Vereinten Lebensversicherung gehört, einheitlich aus rötlichen Ziegeln, mit einem Turm an der Ecke, mit aufgedüngten Proporzionen in Stufenwerk und Fenstern, mit einer herrlichen kontanten Rundung, die sich in ganzer Breite nach dem Platz öffnet.

Und noch ein paar Schritte und wir sind vor einem typischen neuen Wohnhaus, besser als der Durchschnitt in Form und Verhältnis, nach den Entwürfen eines französischen Architekten, ein richtiges Einzimmerhaus mit 118 Wohnungen, größer und kleiner je nach der Verwendung, Zimmer mit Bode- und Küchenfenster für Jungfrauen und Junggeleitene bestimmt, aber für Ehepaare nicht angedacht. Grabfelder liegt noch eine Ecke in antiken Stil.

Alles das schließlich nebeneinander im hellen Tagelicht. Kommen in der Nacht die Gespenster?

Daneben allerdings auch, was die Sachleistungen angeht. Hier über dürfte, wie wir mit Bestimmtheit zu wissen glauben, die deutsche Regierung zu seinen Konzeptionen sich bereitfinden lassen. Im Sachverständigenausschuß, der schon in allerhöchster Zeit zusammentreten soll, um sich mit den technischen Durchführungsbedingungen zum Hooverplan, aber auch mit der Sachleistungsfrage zu befassen, haben — darüber wird man sich keiner Täuschung hingeben dürfen — harte Kämpfe bevor. Für die Reichsregierung bedeuten die letzten Tage eine schwere Nerventprobe. Bis in die Schlußphase hinein reichen die Verhandlungen Frankreichs, Deutschlands in die Verhandlungen hineinzuweisen und so Konzeptionen gefällig zu machen, die man in den Auseinandersetzungen mit den Amerikanern nicht zu erreichen vermöchte. Was alle Verläufe der Franzosen, Deutschlands in die Diskussion einzuführen, schlichtend, wurden noch im letzten Augenblick alle Beobachtet, um indirekt einen Druck auf das Reichsministerium auszuüben.

Die Franzosen haben es erreicht, daß der Einigungsformel doch noch eine politische Klausel angefügt wurde,

deren Bedeutung indes nicht übermäßig werden sollte, denn die Erklärung, die der Reichstag über die Verwendung der Bekandeten Beiträge lediglich zu Wirtschaftszwecken abgegeben hat, mit ja nicht nur für die Amerikaner, sondern zugleich auch für alle Gläubiger maßgebend. Frankreich hätte auf diese heimliche Sache also wahrscheinlich verzichten können. Bedenkt man nun jetzt über den Berg und die aufstrebenden Gemüter an den Börsen und in den Banken werden wieder ins Gleichgewicht kommen können.

Die vorerzählten noch wenigen und wegen der vorgerückten Stunde nur knapp gebildeten

## Letzte Meldungen

Autonunglück bei Bremen  
Bremen, 6. Juli. Ein schweres Autonunglück ereignete sich heute nachmittags auf der Chaussee Bremen-Deimberg bei Heideburg. Der aus Bremen kommende Wagen des Kaufmanns Carl Wehrmann geriet in einer Kurve an den Bordstein und überstürzte sich mehrfach. Das Auto wurde vollständig zertrümmert. Von den drei Insassen war der Halberstädter Heinrich Junge tot, der Rostocker Peter Reameyer wurde schwer verletzt. Der Beifahrer des Wagens kam mit geringeren Verletzungen davon.

## Die Streikwelle in Spanien

Barcelona, 6. Juli. Hier ist heute früh der Generalstreik der Telegraphen- und Telefonarbeiter und -angehörigen ausgebrochen. Das Haupttelegraphenamt wird von Junggarde besetzt. In Madrid sind alle telegraphischen Punkte der Stadt militärisch besetzt worden, weil man dort gleichfalls mit dem Streik der Telegraphen- und Telefonisten und mit militärischen Vorhaben rechnet. — In Toledo und Verido haben streikende Elemente das Telegraphenamt zu kürzen versucht.

## Theater und Musik

Das Nationaltheater teilt mit: Heute Abend von Wilhelm Denten als König Philipp und letzte Auftritte von Gertrud Winderogel als Elisabeth in Verdis „Don Carlos“. In der am Freitag erfolgenden Aufführung von Benigno Perrotti „Die Drei Masken“, musikalische Leitung Karl Klauß, Regie Alfred Vandenberg, Ausstattung Eduard Vossler, technische Einrichtung Walter Kurat, sind außer den Darstellern der Intendanten, Solmes de Vries, Walter Friedmann und Walter Joch, in den Hauptrollen schließlich Sophie Roth (Römlin), Joli Renfert (Kardinal), Marie Theres Heindl (Leon), Hugo Wolff (Garamel), Sitta Müller-Wilsh (Ranon), Emma Kiedler (Motte), Fritz Harting (Janotus). Den jungen König Ludovik XIV. spielt Danneberg Vorber. In weiteren Rollen sind beschäftigt Albert Weis, Alfred Vandenberg, Helmut Reugebauer, Annie Renfert, Eise Weisger, Karl Kabbag, Franz Barthelemy, Theres Weidmann, Luise Weisger-Rudolf, Nina Grubert, Karl Jäger, Robert Zaiden, Hans Karsel, Emma Voss.

Das Programm des Theaters „Herzogen Schuler“ in Berlin. Der Theaterverein höherer Schulen veranstaltet in der kommenden Spielzeit wieder eine Reihe von Nachmittagsvorstellungen, die diesmal durch die Aufführungen von Opera und Operetten noch bereichert werden sollen. Neben Klaffen sollen auch Werke von Mozart, Offenbach, und Johann Strauss zur Aufführung gelangen. Für Schauspielaufführungen sind folgende Werke in Aussicht genommen: „Mollenstein“ 1. und 2. Teil, „Die von Verdingen“, „Die Waise am Rhein“, „Nepotem greift ein“, „Prinz von Homburg“, und „Die andere Seite“. Die Aufführungen finden wieder unter der Direktion von Dr. Robert Klein im Deutschen Künstlertheater statt.

Wiedereröffnung der „Kleinen Hoftheater“. Die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre in Verfall gekommenen Kleinen Hoftheater, die früher zwischen den Großen Deutschen Bühnen in einem Hofpalast standen, sollen jetzt wieder eröfnet. Einem Beschluß der Reuen Sachverständigenkommission ist in diesem Herbst das Hoftheater wieder in Betrieb zu veranlassen.

Das Programm des Theaters „Herzogen Schuler“ in Berlin. Der Theaterverein höherer Schulen veranstaltet in der kommenden Spielzeit wieder eine Reihe von Nachmittagsvorstellungen, die diesmal durch die Aufführungen von Opera und Operetten noch bereichert werden sollen. Neben Klaffen sollen auch Werke von Mozart, Offenbach, und Johann Strauss zur Aufführung gelangen. Für Schauspielaufführungen sind folgende Werke in Aussicht genommen: „Mollenstein“ 1. und 2. Teil, „Die von Verdingen“, „Die Waise am Rhein“, „Nepotem greift ein“, „Prinz von Homburg“, und „Die andere Seite“. Die Aufführungen finden wieder unter der Direktion von Dr. Robert Klein im Deutschen Künstlertheater statt.

Wiedereröffnung der „Kleinen Hoftheater“. Die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre in Verfall gekommenen Kleinen Hoftheater, die früher zwischen den Großen Deutschen Bühnen in einem Hofpalast standen, sollen jetzt wieder eröfnet. Einem Beschluß der Reuen Sachverständigenkommission ist in diesem Herbst das Hoftheater wieder in Betrieb zu veranlassen.

Das Programm des Theaters „Herzogen Schuler“ in Berlin. Der Theaterverein höherer Schulen veranstaltet in der kommenden Spielzeit wieder eine Reihe von Nachmittagsvorstellungen, die diesmal durch die Aufführungen von Opera und Operetten noch bereichert werden sollen. Neben Klaffen sollen auch Werke von Mozart, Offenbach, und Johann Strauss zur Aufführung gelangen. Für Schauspielaufführungen sind folgende Werke in Aussicht genommen: „Mollenstein“ 1. und 2. Teil, „Die von Verdingen“, „Die Waise am Rhein“, „Nepotem greift ein“, „Prinz von Homburg“, und „Die andere Seite“. Die Aufführungen finden wieder unter der Direktion von Dr. Robert Klein im Deutschen Künstlertheater statt.

Wiedereröffnung der „Kleinen Hoftheater“. Die durch die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Nachkriegsjahre in Verfall gekommenen Kleinen Hoftheater, die früher zwischen den Großen Deutschen Bühnen in einem Hofpalast standen, sollen jetzt wieder eröfnet. Einem Beschluß der Reuen Sachverständigenkommission ist in diesem Herbst das Hoftheater wieder in Betrieb zu veranlassen.

Das Programm des Theaters „Herzogen Schuler“ in Berlin. Der Theaterverein höherer Schulen veranstaltet in der kommenden Spielzeit wieder eine Reihe von Nachmittagsvorstellungen, die diesmal durch die Aufführungen von Opera und Operetten noch bereichert werden sollen. Neben Klaffen sollen auch Werke von Mozart, Offenbach, und Johann Strauss zur Aufführung gelangen. Für Schauspielaufführungen sind folgende Werke in Aussicht genommen: „Mollenstein“ 1. und 2. Teil, „Die von Verdingen“, „Die Waise am Rhein“, „Nepotem greift ein“, „Prinz von Homburg“, und „Die andere Seite“. Die Aufführungen finden wieder unter der Direktion von Dr. Robert Klein im Deutschen Künstlertheater statt.







Der Juni-Ausweis der VBS

Die Bilanzpläne der VBS für den Juni 1931 sind...

Concordia-Lebensversicherungsbank

Die Concordia-Lebensversicherungsbank hat...

Bank für Bau- und Baugewerbe, Berlin-Weiden...

Bank für Bau- und Baugewerbe, Berlin-Weiden...

Diabi

Der holländische Röhling

Die unglückliche Entdeckung der Röhling...

Die Verluste im Nordwolle-Konzern

Die Verluste im Nordwolle-Konzern sind...

Wom deutschen Weinmarkt

Der Weinmarkt in Deutschland zeigt...

Süddeutscher Saatmarkt

Der Saatmarkt in Süddeutschland...

Die Saatmarkt in Süddeutschland...

Der Röhling-Konzern im Jahre 1930

10 gegen 15 v. H. Dividende

Die Röhlingwerke AG. und Stahlwerke...

Die Weltwirtschaftswoche in Zahlen

Die Weltwirtschaftswoche in Zahlen...

Table with 2 columns: Country, Value

Vertical text on the right edge of the page.

### ALHAMBRA

Der erste Sexual-Ton- u. Sprechfilm mit Deutschlands größtem Schauspieler

## Albert Bassermann Gefahren der Liebe

Werber man sonst nicht spricht!

In weiteren Rollen: Font van Eyck — Hans Stüwe — Elise Bassermann — Adalbert v. Schlieff — Kurt Lilien

Die ergreifende Geschichte einer Unwissenden u. die tragischen Folgen einer skrupellosen Vergewaltigung. Ein einzigartiges, in solcher Vollkommenheit nie gezeigtes Filmwerk mit schauspielerischen Glanzleistungen und stärkster menschlich schön ausklingender Spielhandlung!

Im bunten Filmtell:  
Eine See-Reise nach Helgoland. Sommer an den bayerischen Seen. Neueste Emelka-Tonwoche.

Beginn: 3.00 5.00 7.00 9.30 Uhr

### SCHAUBURG

Nur noch heute u. morgen!

Mady Christians  
Gretl Thöni — Gg. Alexander  
in  
„Leutnant wart Du einst bei den Husaren“

Hierzu: Tom Tyler  
in einem seiner vorwiegend Bravo Stücke.  
2.—, 3.30, 8.—

### ROXY

Lili Dagover  
Th. Looe — Hell v. Geth  
in  
„Boykott“

Ein Tonfilm tiefster menschlicher Tragik.

„Flock u. Flocke in Paris“  
„Monty der Wüstling“  
„Durch Hippisches Land“  
— Jugendfrei! —  
2.—, 3.30, 8.—

### SCALA

Unwiderfürlich die leizien Spielstage!

NUR NOCH am Dienstag Mittwoch Donnerstag:

Felix Bressart  
Renate Müller  
in:  
**Die Privatsekretärin**

Hierzu:  
Elisabeth Bergner  
Albert Bassermann  
Jack Trevor  
Albert Steinhilber in:  
**Frl. Else**

Beginn nachm. 8-80 Uhr.  
Letzte Vorstellung 8 Uhr.

Täglich der neue Tonfilm

## Zwei Menschen

Ein Film nach dem berühmten weltbekannten Roman von Richard Voss.  
Dazu der zweite Schlagler:  
**Tarzan's neue Dschungelgeschichten**

Ein neu gedrehter Tarzanfilm ganz großen Formates.  
Anfang: 3.30, 5.00, 8.30, 8.10 Uhr

### PALAST-Lichtspiele

Wo lerne ich Auto fahren?  
Nur in der  
**Central-Garage Hog 6. m. h. H.**  
Billig und gut  
Beste Referenzen unserer Schule  
Telephon 413-46/47.

Morgen einmalige Wiederholung wegen Ueberfüllung!

## Warum krank sein?

Diese Frage beantwortet Ihnen der in allen Großstädten bekannte Redner und Psychologe

### Paul Menzel

in einem hochinteressanten Vortrag  
Mittwoch, den 8. Juli, Casino Mannheim, R 1, 1, abds. 8 1/2 Uhr  
Eintritt frei! Nur für Erwachsene!

Auswärtige Interessenten, die verhindert sind den Vortrag zu besuchen, wollen kostenlose Broschüre anfordern.  
Anschrift an Paul Menzel, Casino R 1, 1, Mannheim

**Für Kranke und Leidende!**

### National-Theater Mannheim

Dienstag, den 7. Juli 1931  
Vorstellung Nr. 351 — Miss D Nr. 40

Abschiedsvorstellung für den von der Bühne schiedenen Kammeränger Wilhelm Feiten

## Don Carlos

Oper in 4 Akten von Méry u. Camille de Loize  
Musik v. C. Nisse — Musik v. Giuseppe Verdi  
Mauschische Leitung: Ernst Gremer  
Inszenierung: Richard Hen  
Schauspieler: Edward Löffler  
Chöre: Karl Klauß

Technische Einrichtung: Walter Ursch  
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:  
Philip II, König v. Spanien Wilhelm Feiten  
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin Gertrud Bänderagel  
Don Carlos, Infant v. Spanien Helmuth Neugebauer  
Prinzeßin Eboli, Hofdame der Königin Margarethe Klase  
Marsyas von Pasa, ein Grands von Christian Köcker  
Münsterherr Spanien Fritz Harting  
Graf Lerma  
Telmis, ein Page der Königin Marianne Köhler  
Ein königlicher Herold Walter Jaß  
Der Großkammerling des Königs  
Ein Marsch  
Ein königlicher Gesandter  
Eine Stimme

Billige Knipper-Reisen!

### Zahle

für getragene Herrenkleider, Schuhe, gebr. Möbel sehr hohe Preise.

Starkand, T. 2, 8  
Tel. 339 65

repariert Knudsen L. 15, 1  
Tel. 334 06, 334 87

2 blühende Oleander  
gegen sehr. Teuro!  
Kloppel u. B. A. 28 am  
die Gefährliche! \*3013

### UNIVERSUM

Unwiderfürlich nur bis Donnerstag!

Renate Müller  
Hans Niess  
in  
**Die Blumenfrau von Lindenu**

Wochentags ab 4 1/2 Uhr  
alle Tage ab 8 1/2 Uhr

Wochentags 18.30, 18.00  
Uhr  
20.30  
Uhr

Sonntags 15.30, 18.00  
Uhr  
18.30  
Uhr

Das gut bekömmliche kräftige **Bauernbrot**  
nur Bäckerei Schneider, G 7, 8, 33000

### GLORIA

Eine Tonfilm-Operette, wie sie sein soll!

## „Ein Tango für Dich“

Musik: Robert Stolz — Kapelle Lewis Ruth-Band  
Hauptdarsteller: **WILLY FORST** — Fee Malten  
Oskar Carlwele — Ernst Vorebos

Die Schiener des Films: 1. Das Märchen vom Glück (Tango) 2. Du bist mein Mascotchen gewesen (Walzer) 3. Du bist meine Greta Garbo (Foxtrott) 4. Münchner Kindl (Marschlied) 5. Ich wünsche mir ein Töchterlein (Lied).

Hierzu: Das Ton-Selbstprogramm

Anfang: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr  
Vorzugskarten gelten.

## 9 Tage nach Italien

Abraten: 12. Juli, 5. und 18. August, 5. und 19. September: Besuch von Rom, Lissena, Vierwaldstätter See, Fieschi, Avenza, Gattorna, Mailand, Venedig, Bozen, Merano und München. 190 Mk.

9 Tage Pfalzreisefahrt Genfer See, Lago Maggiore, Comer, Lugano und Vierwaldstätter See 190 Mk.

8 Tage Vierwaldstätter See eine ideale Erholungs- und 132 Mk. Ferienreise

Preis einschließlich Bahn- und Dampferfahrten, Hotelunterkunft, voller guter Verpflegung, Trinkgelder, Besichtigungen, Führungen stets ab und zurück Mannheim. (1931)

Prospekt **Knipper's Reisebüro, Köln**, Telephon 227 100

### Verkäufe

**Versteigerungs-Möbel**  
aus Versteigerung und Verkauf ausgeschl. versch. Spielzeug, Porzellan, Schüsseln, Röhren und Email, Einzelmöbel, Platte, Platte, ganz billig unterwerfliche und gebrauchte Qualitäten. \*3006

**Möbel-Magazin N 4, 20** Tel. 33100

Schreibmaschinen  
D. K. W.  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Schlafzimmer**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Möbel-Verkauf**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

### Verkäufe

**Versteigerungs-Möbel**  
aus Versteigerung und Verkauf ausgeschl. versch. Spielzeug, Porzellan, Schüsseln, Röhren und Email, Einzelmöbel, Platte, Platte, ganz billig unterwerfliche und gebrauchte Qualitäten. \*3006

**Möbel-Magazin N 4, 20** Tel. 33100

Schreibmaschinen  
D. K. W.  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Schlafzimmer**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Möbel-Verkauf**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

### Verkäufe

**Versteigerungs-Möbel**  
aus Versteigerung und Verkauf ausgeschl. versch. Spielzeug, Porzellan, Schüsseln, Röhren und Email, Einzelmöbel, Platte, Platte, ganz billig unterwerfliche und gebrauchte Qualitäten. \*3006

**Möbel-Magazin N 4, 20** Tel. 33100

Schreibmaschinen  
D. K. W.  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Schlafzimmer**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Möbel-Verkauf**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

### Verkäufe

**Versteigerungs-Möbel**  
aus Versteigerung und Verkauf ausgeschl. versch. Spielzeug, Porzellan, Schüsseln, Röhren und Email, Einzelmöbel, Platte, Platte, ganz billig unterwerfliche und gebrauchte Qualitäten. \*3006

**Möbel-Magazin N 4, 20** Tel. 33100

Schreibmaschinen  
D. K. W.  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Schlafzimmer**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

**Möbel-Verkauf**  
neue, alte, überholte  
Preis m. d. Stück an  
verf. ab 200,- Motor-  
schreib. 200,- 300,-, 400,-  
zu verkaufen. Angeb.  
unter B M 37 an die  
Gefährliche! \*3008

### Offene Stellen

## Existenz!

1 General-Vertreter

Wir suchen einen Vertreter für ein neues, einzigartiges Produkt. Die Stelle ist für den Preis von 1000 Mk. monatlich. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle zu wenden.

Wir suchen einen Vertreter für ein neues, einzigartiges Produkt. Die Stelle ist für den Preis von 1000 Mk. monatlich. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle zu wenden.

Wir suchen einen Vertreter für ein neues, einzigartiges Produkt. Die Stelle ist für den Preis von 1000 Mk. monatlich. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle zu wenden.

### Offene Stellen

## Existenz!

1 General-Vertreter

Wir suchen einen Vertreter für ein neues, einzigartiges Produkt. Die Stelle ist für den Preis von 1000 Mk. monatlich. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle zu wenden.

Wir suchen einen Vertreter für ein neues, einzigartiges Produkt. Die Stelle ist für den Preis von 1000 Mk. monatlich. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle zu wenden.

Wir suchen einen Vertreter für ein neues, einzigartiges Produkt. Die Stelle ist für den Preis von 1000 Mk. monatlich. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle zu wenden.

### Stellen-Gesuche

**Arbeiter**  
Ich bin ein fleißiger Arbeiter und suche eine Stelle in einem Unternehmen. Ich bin bereit, meine Fähigkeiten einzusetzen.

**Tücht. Stenotypistin und Kontoristin**  
Ich bin eine tüchtige Stenotypistin und Kontoristin. Ich suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Tücht. Mädchen**  
Ich bin eine tüchtige Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Mädchen**  
Ich bin ein Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Mädchen**  
Ich bin ein Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

### Stellen-Gesuche

**Arbeiter**  
Ich bin ein fleißiger Arbeiter und suche eine Stelle in einem Unternehmen. Ich bin bereit, meine Fähigkeiten einzusetzen.

**Tücht. Stenotypistin und Kontoristin**  
Ich bin eine tüchtige Stenotypistin und Kontoristin. Ich suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Tücht. Mädchen**  
Ich bin eine tüchtige Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Mädchen**  
Ich bin ein Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Mädchen**  
Ich bin ein Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

### Stellen-Gesuche

**Arbeiter**  
Ich bin ein fleißiger Arbeiter und suche eine Stelle in einem Unternehmen. Ich bin bereit, meine Fähigkeiten einzusetzen.

**Tücht. Stenotypistin und Kontoristin**  
Ich bin eine tüchtige Stenotypistin und Kontoristin. Ich suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Tücht. Mädchen**  
Ich bin eine tüchtige Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Mädchen**  
Ich bin ein Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

**Mädchen**  
Ich bin ein Mädchen und suche eine Stelle in einem Unternehmen.

